

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 23

Illustration: Tennis
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lieber Nebelspalter! Weil mir die Fußballer das letztemal auf den Grund geben wollten, halte ich mich lieber an einen feudalen Sport. Hier sind mir schließlich die Bügelfalten doch eine gewisse Gewähr.

Die Waffenhandels-Konferenz

Kürzlich haben wir einen Aufsatz des Schülers August Niggli über den Völkerbund und seine Bedeutung abgedruckt. Dies hat in dem begabten Knaben offenbar das Bestreben geweckt, sich zu aktuellen Fragen zu äußern und er sendet uns eine kleine Abhandlung über die Waffenhandels-Konferenz. Wir bringen sie zum Abdruck, obwohl sie nicht die Zensur seines Lehrers passiert hat. August Niggli zeigt darin, daß er trotz seines jugendlichen Alters die Zeitungen mit Nutzen liest und offenbar über politischen Blick verfügt. Solche Begabung verdient Ermutigung.

Eine Konferenz ist eine Zusammenkunft von Delegierten. Delegierte sind Männer, die Reden halten, in denen sie nicht sagen, was sie denken. Diejenigen, die das am besten können, nennt man Staatsmänner. Sie reden auf den Konferenzen am meisten und sagen am wenigsten. Ein erfolgreicher Staatsmann ist, wenn der Andere hereinfällt. Staatsmänner, die das fertig bringen, werden berühmt und man findet ihre Bilder in den illustrierten Zeitungen. Sie sind meistens nicht schön. Die Bilder.

Zur Zeit tagt in Genf die in-

ternationale Waffenhandelskonferenz. Die Konferenz hat den Zweck, daß man immer genau weiß, wieviele Gewehre und Kanonen der Andere hat, ohne daß der Andere weiß, wieviel man selbst hat.

Dies nennt man die Kontrolle des Waffenhandels und sie ist sehr wichtig. Denn wenn man Krieg führen will, ist es sehr gut, wenn man weiß, wieviele Waffen der Andere hat. Daß man sich darauf einrichten kann, daß man mehr hat. Dies nennt man die Wahrung des Friedens. Darum ist diese Konferenz für den Frieden sehr wichtig. Das sagen auch Alle. Das heißt, die großen Delegierten. Die Kleinen sagen es nicht und was sie denken, weiß man nicht. Denn wenn sie auch klein sind, so sind sie doch manchmal auch Staatsmänner. Obgleich es nicht viel nützt. Wenn die Konferenz zu Ende ist, so unterzeichnen die Delegierten erstens eine Duitung über die Diäten, die sie bekommen haben. Weil sie in teuren Hotels leben müssen. Zweitens ein Abkommen. Auf jeder Konferenz wird ein Abkommen gemacht. Es heißt Abkommen, weil man meist sehr bald wieder

davon abkommt. Bei dem Abkommen über die Kontrolle des Waffenhandels, das man jetzt machen will, kommt es darauf an, daß die Einen die Waffen haben und die Anderen die Kontrolle. Die Schwierigkeit liegt darin, daß alle kontrollieren wollen. Und Keiner will kontrolliert werden. Die Staatsmänner müssen sich sehr große Mühe geben, um diese Schwierigkeit zu überwinden. Sie tun es auch. Im Interesse des Weltfriedens, wie man auf Staatsmännisch sagt. Alle Konferenzen sind im Interesse des Weltfriedens. Weltfrieden ist, wenn es nicht zur un-rechten Zeit losgeht. Darum werden jetzt soviele Konferenzen abgehalten. Und Giftgase erfunden. Und Luftbomben. Dies nennt man Fortschritt. Und man spricht nicht davon auf den Konferenzen. Weil dies den Frieden stören würde. Und auf den Konferenzen herrscht der Friede. Das sagen die Delegierten. Und man hört es gerne.

W-3 8-1

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche